

Tiefenpsychologisches Weiterbildungscurriculum für Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie der ÖGATAP

März 2015

FACHLICHE LEITUNG:

Dr. Barbara Burian-Langegger (E-Mail: bbl@aon.at)

Dr. Renate Chiba (E-Mail: rena.chiba@chiba.at)

Dr. Jadranka Dieter (E-Mail: jadranka.dieter@aon.at)

Veranstalterin: ÖGATAP

PRÄAMBEL

Das tiefenpsychologische Weiterbildungscurriculum für Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie der ÖGATAP

- ist eine Grundlage für eine qualifizierte psychotherapeutische Arbeit mit Säuglingen, Kindern und Jugendlichen, bzw. deren Eltern/Bezugspersonen
- ermöglicht die Aneignung von theoretischem und methodischem Wissen in der psychotherapeutischen Arbeit mit Säuglingen, Kindern und Jugendlichen
- vermittelt Therapiekonzepte und Anwendungsmöglichkeiten in der tiefenpsychologisch orientierten Psychotherapie mit Säuglingen, Kindern und Jugendlichen sowohl in verschiedenen institutionellen Kontexten als auch für den/die niedergelassenen PsychotherapeutInnen

ZIELGRUPPEN UND VORAUSSETZUNGEN

Das tiefenpsychologische WBC für Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie können beginnen:

- die **graduieren PsychotherapeutInnen der ÖGATAP**, bzw. **AusbildungskandidatInnen** für KIP, ATP und Hypnose ab dem Praktikantenstatus
- **Kolleginnen und Kollegen mit einem Abschluss in einer anerkannten fachspezifischen Psychotherapieausbildung**
- Für den Abschluss der Weiterbildung ist die **Eintragung in die Liste der PsychotherapeutInnen des Bundesministeriums für Gesundheit** Voraussetzung.
- Außerdem müssen für den Abschluss mindestens **200 Stunden psychotherapeutische Tätigkeit** mit Säuglingen/Kindern/Jugendlichen nachgewiesen werden.

DAUER

Gesamtdauer des tiefenpsychologischen Weiterbildungscurriculum für Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie der ÖGATAP (WBC): ca. 2 Jahre (inklusive WBC-Lehrgangsguppe)

Dauer der WBC-Lehrgangsguppe: ca. 1–11/2 Jahre

Das Weiterbildungscurriculum umfasst mindestens 280 Einheiten (1 UE = 45 Minuten).

200 UE sind in Theorie und Methodik zu absolvieren:

- 150 UE davon als Pflichtseminare innerhalb der WBC-Lehrgangsgruppe.
- 50 UE können durch andere einschlägige Veranstaltungen innerhalb der ÖGATAP oder in Absprache mit der Lehrgangsleitung bei anderen anerkannten Aus- und Weiterbildungs- einrichtungen absolviert werden.

Der praktische Teil des WBC umfasst insgesamt mindestens 80 Einheiten Supervision. Davon sind 40 UE im Rahmen der Lehrgangsgruppe zu absolvieren.

ABSCHLUSS

Der Abschluss der Weiterbildung besteht aus einem Abschlusskolloquium mit mündlicher Falldarstellung und theoretischen Erörterungen mit zwei LehrtherapeutInnen mit voller Lehrbefugnis oder Lehrbeauftragten für Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie der ÖGATAP. Danach erfolgt die Verleihung des Abschlusszertifikats.

ANRECHENBARKEIT

Das Curriculum wird vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) als Fort- und Weiterbildung für PsychotherapeutInnen gemäß Psychotherapiegesetz anerkannt und ist vom ÖBVP als Weiterbildungscurriculum für Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie zertifiziert.

KOSTEN

Kosten für den WBC-Lehrgangsgruppe (Seminare 1-10 und 5 Supervisionsseminare): 3.078,-
Euro

Dazu kommen die Kosten für die restliche Supervision (40 UE) und noch erforderliche Seminare (50 UE).

STORNOBEDINGUNGEN

Die Anmeldung ist verbindlich für den ganzen WBC-Lehrgang.

INFORMATON UND ANMELDUNG

Die Anmeldung für das Weiterbildungscurriculum erfolgt schriftlich im Sekretariat der ÖGATAP (Telefon: 01 523 38 39; E-Mail: office@oegatap.at). Die Anmeldung ist verbindlich. Zur beiderseitigen Rechtssicherheit wird zwischen der ÖGATAP und dem/der WeiterbildungskandidatIn ein Weiterbildungsvertrag geschlossen.

INHALTE DES WEITERBILDUNGSCURRICULUMS

A – THEORETISCHER TEIL (insgesamt 200 UE)

Theorie: 100 Stunden

1) Entwicklungspsychologie (30 UE)

- Tiefenpsychologische Entwicklungspsychologie (wird vorausgesetzt)
- Allgemeine Entwicklungspsychologie: Kognitive Entwicklung, Entwicklung des Spiels, der Sprache, der Motorik etc.
- Neuere entwicklungspsychologische Konzepte: Ontogenetisches Entwicklungsmodell, Säuglingsforschung, Bindungstheorie, Interaktionstheorien etc.
- Konzepte zur Entwicklung der Symbolisierungsfähigkeit

2) Psychopathologie des Säuglings-, Kindes- und Jugendalters (20 UE)

- Allgemeine und spezielle Neurosenlehre des Säuglings-, Kindes u. Jugendalters
- Persönlichkeitsentwicklungsstörungen im Kindes- und Jugendalter
- Psychosomatische, Kinderpsychiatrische und Neurologische Störungen

3) Diagnostik und Indikation (25 UE)

- Technik der Anamneseerhebung und des Erstinterviews bei Kindern, Jugendlichen und Familien
- Diagnosestellung – Indikation – Therapieziel – Prognose
 - Indikation für Psychotherapie bei Säuglingen (und deren Bezugspersonen), Kindern und Jugendlichen
 - Indikation für ärztliche Untersuchung und Medikation
 - Indikation für klinisch-psychologische Untersuchung
 - Indikation für andere Behandlungen (Logopädie, Ergotherapie u.a.)
 - Abgrenzung der Psychotherapie von Beratung, Krisenintervention, Pädagogik u.a.
- Einführung in Verhaltensbeobachtung und psychologische Testverfahren bei Kindern und Jugendlichen

4) Spezielle Themen in der Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie (20 UE)

z.B. Angst, Trauer, Aggression, Sexualität; Trauma, Entwicklungskrisen, Essstörungen, exzessives Schreien, Drogen, Suizid; Pflege- und Adoptivkinder; Kinder im interkulturellen Spannungsfeld; Bedeutung von Traum, Märchen und Phantasie etc.

5) Ethische und rechtliche Grundlagen in der Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie (mindestens 5 UE)

6) **Literatur** Eine Literaturliste kann auf der Homepage der ÖGATAP eingesehen werden.

II. Methodik 100 UE

1) Innere und äußere Rahmenbedingungen der Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie

- *Setting in der Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie:*
 - Altersspezifische Besonderheiten
 - Gesprächsführung und Umgang mit den Eltern und anderen Bezugspersonen
 - Umgang mit dem sozialen Umfeld (Tagesmütter, Krippe, Kindergarten, Schule, Hort, Heim, Jugendamt, Ärzte, PsychologInnen, TherapeutInnen etc.)
- *Therapieprozess:*
 - Beginn, Verlauf, Therapieende, Therapieabbrüche etc.
 - Wirkfaktoren in der Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie
 - Die therapeutische Beziehung (Übertragung, Gegenübertragung, Widerstand, Abwehr)

2) Tiefenpsychologische und methodenspezifische Arbeit mit Säuglingen, Kindern und Jugendlichen

- Das Spiel und andere Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten in der Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie
- Selbsterfahrung in der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie (z.B. B3-Seminare für Kinder und Jugendliche der ÖGATAP; mindestens 40 UE)
- Allgemeine Kriterien und Techniken in der psychotherapeutischen Arbeit mit Säuglingen (und ihren Müttern), Kindern und Jugendlichen
- Spezielles nach Methoden der ÖGATAP: Spezielle Kriterien und Techniken in der Arbeit mit Säuglingen, Kindern und Jugendlichen in der Katathym Imaginativen Psychotherapie, Autogenen Psychotherapie und in der Hypnosepsychotherapie

3) Andere Methoden in der Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie (20 UE)

- Systemische und andere familientherapeutische Konzepte, Kinderpsychoanalyse, Spieltherapie, Gestalttherapie etc.

B – PRAKTISCHER TEIL

1) Mindestens **80 UE Supervision** der eigenen psychotherapeutischen Arbeit mit Säuglingen und/oder Kindern und/oder Jugendlichen (davon mindestens 20 UE Einzelsupervision und 60 UE Gruppensupervision)

2) **5 Fallvorstellungen** mit 5 eigenen Fällen bei LehrtherapeutInnen mit voller Lehrbefugnis oder Lehrbeauftragten für Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie der ÖGATAP.

DURCHFÜHRUNG DES WEITERBILDUNGSCURRICULUMS

Die wesentlichen Inhalte des Weiterbildungscurriculums für Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie der ÖGATAP werden in Form eines Lehrgangs angeboten im Rahmen einer fixen kontinuierlichen Weiterbildungsgruppe mit einer festgelegten Struktur und Reihenfolge der Wissens- und Kompetenzvermittlung.

Die AusbildungskandidatInnen der ÖGATAP können den WBC-Lehrgang bzw. andere Lerninhalte bereits im PraktikantInnenstatus parallel zur Grundausbildung absolvieren.

Die noch fehlenden Unterrichtseinheiten (50 UE) können durch andere einschlägige Veranstaltungen innerhalb der ÖGATAP oder in Absprache mit dem Organisationsteam des WBC bei anderen anerkannten Aus- und Weiterbildungseinrichtungen absolviert werden. Einzelne Teile der fachspezifischen Grundausbildung können ihrerseits auch für das Weiterbildungscurriculum für Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie angerechnet werden (z.B. Theorie, spezielle Intensivseminare oder Fallvorstellungen).

AUFBAU UND UMFANG DES WBC-LEHRGANGS

Der Lehrgang des Weiterbildungscurriculums für Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie der ÖGATAP umfasst

- 10 Pflichtseminare (Seminare 1-10) mit insgesamt 150 Unterrichtseinheiten mit Theorie und Methodik. Jedes Pflichtseminar findet an 2 Tagen (Freitag bis Samstag) statt mit insgesamt 15 Unterrichtseinheiten (UE).

INHALTE DER SEMINARE 1-10

Seminar 1: Tiefenpsychologische Modelle in der Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie

- *Säuglingsforschung*
- *Bindungsforschung*
- *Entwicklungspsychologische Konzepte*: M. Klein – A. Freud – D. Winnicott – M. Mahler – W. Bion – E. Bick – P. Fonagy – J. Bowlby – M. Ainsworth – E.H. Erikson etc.
- *Mutter – Kind – Vater – Interaktion* (Dyadische Konzepte, Konzepte der Triangulierung)

Seminar 2: Erstgespräch, Diagnostik und Indikation in der Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie

- *Erstgespräch*: Erstkontakt mit Eltern und Säugling/Kind/Jugendlichen, Exploration, Problemklärung, Technik der Anamneseerhebung und des Erstinterviews bei Kindern, Jugendlichen und Familien
- *Klinische Diagnostik*: psychologische Testverfahren, Verhaltensbeobachtung, Spielbeobachtung, Bedeutung der kindlichen Zeichnung und des Spiels, Entwicklung der kindlichen Sexualität, Diagnose und Befunderstellung, Klassifikationssysteme (z.B. ICD-10, OPD-KJ)
- *Indikation*: für Säuglings-, Kinder und Jugendlichen-Psychotherapie, für ärztliche Untersuchung und Medikation, für klinisch-psychologische Untersuchung, für andere

Behandlungen (z.B. Logopädie, Ergotherapie u.a.), Abgrenzung der Psychotherapie von Beratung, Krisenintervention, Pädagogik u.a., Therapieziele und Therapieprognose

Seminar 3: Innere und äußere Rahmenbedingungen der Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie

- *Setting in der Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie:* Gesprächsführung und Umgang mit den Eltern und anderen Bezugspersonen, Umgang mit sozialem Umfeld (Tagesmütter, Krippe, Kindergarten, Schule, Hort, Heim, Jugendamt, Ärzte, PsychologInnen, TherapeutInnen etc.)
- *Therapeut-Patient-Beziehung:* Übertragung, Gegenübertragung, Widerstand, Abwehr
- *Wirkfaktoren in der Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie*
- *Therapieprozess:* allgemeine Gesichtspunkte, Therapieplanung, Therapieziele, Therapiebeginn, Therapieverlauf, Therapieschwerpunkte, Therapieende, Therapieabbrüche

Seminar 4: Altersspezifische Besonderheiten und allgemeine Psychopathologie

- *Allgemeine Psychopathologie:* Wie entsteht eine Psychopathologie oder Entwicklungsstörung? Allgemeine tiefenpsychologisch fundierte Neurosenlehre des Kindes- und Jugendalters
- *Erfassung von Psychodynamik:* Spezielle Überlegungen zur Genese von psychischen Störungen
- *Säuglinge:* Säuglingsbeobachtung
- *Kinder:* Verhaltensbeobachtung; Spielbeobachtung; Beobachtung des Verhaltens beim Zeichnen
- *Mutter-Kind-Interaktion:* Beobachtungsmöglichkeiten
- *Jugendliche:* Adoleszenzthemen und Adoleszenzprobleme
- *Spezifische Probleme:* in der Familie; in der sozialen Gruppe; im sozialen Umfeld

Seminar 5: Spezielle Psychopathologie I

- *Kindliche Neurosen:* Angststörungen, Phobie, Zwangsstörungen, Depressive Störungen etc.
- *Psychosomatische Störungen:* Essstörungen, Enuresis, Enkopresis, Stottern, Tics, Konversionssyndrome, Schlafstörungen, Erbrechen, Asthma Bronchiale, Neurodermitis, Migräne, Ulcus pepticum, Colitis ulcerosa etc.
- *Entwicklungsstörungen:* geistige, körperliche oder Mehrfachbehinderung, Verhaltensauffälligkeiten, Teilleistungsstörungen, hyperkinetische Störungen, Störungen der sexuellen Entwicklung, suizidale Handlungen, Drogenmissbrauch etc.

Seminar 6: Spezielle Psychopathologie II

- *Schwere psychische Störungen:* narzisstische und Borderline-Persönlichkeitsstörungen, kindliche Psychosen, Autismus etc.
- *Traumatisierungen:* sexueller Missbrauch, Misshandlungen, Unfälle, Tod oder Verlust von wichtigen Bezugspersonen etc.

- *Psychopathologie*: Suizidalität, Selbstverletzendes Verhalten, Störungen des sozialen Verhaltens, Kinder/Jugendlichen-Psychiatrische Themen, Medikation

Die Seminare 5-6 werden in Form von Referaten der TeilnehmerInnen gestaltet. Die Referate beziehen sich auf die oben genannten Themen (mit Theorie- und/oder Falldarstellung) und werden in der Gruppe theoretisch und fallzentriert präsentiert.

Seminar 7: Allgemeine Aspekte der Methodik in der psychotherapeutischen Arbeit mit Säuglingen, Kindern und Jugendlichen

- Entwicklung der Symbolbildung (Konzepte der Entwicklung der Symbolisierungsfähigkeit)
- Mentalisierungsforschung
- *Formen und Verwendungsmöglichkeiten der Imagination* („Phantasiereise“) und des Spiels
- *Szenische Inszenierung*
- *„Das Spielzimmer“*: Gestaltung des Therapieraums und Umgang mit den „Spielprodukten“
- *Spielentwicklung*: Formen des Spiels und andere Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten
- *Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung*
- *Elternarbeit – Elterngespräch*: Gestaltungsmöglichkeiten und Inhalte
- *Psychotherapeutische Arbeit mit Mutter und Kind* („Interaktionstherapie“)
- *Zusammenarbeit* mit anderen PsychotherapeutInnen und im multidisziplinären Team
- *Andere psychotherapeutische Methoden* in der Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie

Seminar 8: Besondere Aspekte in der psychotherapeutischen Arbeit mit Säuglingen, Kindern und Jugendlichen

- *Familien mit Migrationshintergrund*: Besondere Aspekte der Psychotherapie mit Säuglingen/Kindern/ Jugendlichen und ihren Eltern aus anderen Kulturkreisen
- *Alternative Familienformen*: Pflege- und Adoptivfamilien, Stieffamilie, Familienkonstellationen mit „in vitro fertilisation“ etc.
- *Ethische und rechtliche Grundlagen in der Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie*: Berufsethik, Schweigepflicht, Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen, Dokumentation
- *Gruppentherapie mit Kindern und Jugendlichen*
- *Eltern-Gruppen*

Seminare 9 und 10: Methodenspezifische Fallarbeit

- Die in den vorherigen Teilen besprochenen Inhalte werden nun anhand konkreter Behandlungsfälle der TeilnehmerInnen in Bezug auf die theoretischen, methodischen und praxisbezogenen Schwerpunkte bearbeitet und vertieft.
- Spezielle Kriterien und Techniken in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der KIP, ATP und HYP, bzw. anderen Psychotherapiemethoden.

Mit den Seminaren 1-10 innerhalb des WBC-Lehrgangs sind die wesentlichen Teile des Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Weiterbildungscurriculums betreffend Theorie und Methodik abgehandelt. Durch die Absolvierung der Seminare 1-10 können insgesamt 150 UE für das WBC für Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie angerechnet werden.

Die noch fehlenden 50 UE an Theorie und Methodik können in Absprache mit der WBC-Lehrgangsleitung durch andere einschlägige Seminare im Rahmen der ÖGATAP oder bei anderen anerkannten Fachspezifika absolviert werden.

SUPERVISION UND FALLVORSTELLUNGEN

Der praktische Teil der WBC-Lehrgangsgruppe umfasst:

1. Insgesamt 80 UE Supervision der psychotherapeutischen Arbeit mit Säuglingen, Kindern und Jugendlichen (mindestens 20 UE Einzelsupervision und 60 UE Gruppensupervision). Davon fünf Supervisionsseminare mit jeweils 8 UE (insgesamt 40 UE) im Rahmen der WBC-Lehrgangsgruppe. Die restlichen 40 UE können bei allen ReferentInnen und SupervisorInnen (siehe Beilage) absolviert werden. In Absprache mit der Lehrgangsleitung können in Ausnahmefällen Teile der geforderten Supervision auch bei befugten Lehrpersonen anderer tiefenpsychologisch orientierter Aus- und Weiterbildungseinrichtungen absolviert werden.

2. Fünf Fallvorstellungen mit 5 eigenen Fällen bei LehrtherapeutInnen mit voller Lehrbefugnis oder Lehrbeauftragten für Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie der ÖGATAP. Die Fallvorstellungen können im Rahmen der Fallvorstellungsseminare der ÖGATAP oder als Einzelfallvorstellungen (2 UE) absolviert werden. Fallvorstellungen mit Kinder- bzw. Jugendlichen-Fällen, die im Rahmen der Grundausbildung bei der ÖGATAP absolviert wurden, können unter bestimmten Voraussetzungen für das WBC angerechnet werden. Zwei davon können auch im Rahmen der Seminare »Methodenspezifische Fallarbeit« absolviert werden. Die Unterrichtseinheiten, die im Rahmen der Seminare »Methodenspezifische Fallarbeit« absolviert wurden, können nicht als Supervision angerechnet werden.

LEHRPERSONEN DES WEITERBILDUNGSCURRICULUMS

Dr. med. Barbara Burian-Langegger

Ärztin für Allgemeinmedizin, Fachärztin für Kinder- und Jugendlichenheilkunde,
Lehrtherapeutin mit voller Lehrbefugnis für KIP

Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin der ÖGATAP
Oberärztin der Kinderpsychosomatischen Station im Wilhelminenspital in Wien bis 1990
Gesamtleitung der Institute für Erziehungshilfe Wien bis 2012
Psychotherapeutin in freier Praxis in Wien
E-Mail: bbl@aon.at

Dr. phil. Renate Chiba

Gesundheitspsychologin, Klinische Psychologin
Lehrtherapeutin mit voller Lehrbefugnis für KIP
Psychotherapeutin für KIP und ATP
Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin der ÖGATAP
1967–1982 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als klinische
Psychologin und Psychotherapeutin (AKH Wien, LKH Klagenfurt)
Seit 1980 in freier psychotherapeutischer Praxis in Wien - Schwerpunkt Kinder-
und Jugendlichen-Psychotherapie
E-Mail: renate.chiba@chiba.at

Dr. phil. Jadranka Dieter

Gesundheitspsychologin, Klinische Psychologin
Lehrtherapeutin mit voller Lehrbefugnis für KIP und ATP
Psychotherapeutin für KIP und ATP
Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin der ÖGATAP
Psychologin und Psychotherapeutin im AKH Wien, im Bundessozialamt für Wien, NÖ und
Burgenland und von 1987 bis 2013 im Ambulatorium für Entwicklungsdiagnostik Wiental in
Wien
Seit 1989 auch in freier psychologisch-psychotherapeutischer Praxis für Kinder, Jugendliche
und Erwachsene in Wiener Neudorf, NÖ
E-Mail: jadranka.dieter@aon.at

Dr. phil. Hans Kanitschar

Gesundheitspsychologe, Klinischer Psychologe
Lehrtherapeut mit voller Lehrbefugnis für KIP und HYP
Psychotherapeut für KIP und HYP
Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut der ÖGATAP
Schulpsychologe für allgemeinbildende Pflichtschulen von 1981 bis 1984
Leiter der Schulpsychologischen Beratungsstelle für berufsbildende Pflichtschulen von 1984
bis 1996
Seit 1982 psychotherapeutische Praxis für Erwachsene, Kinder und Jugendliche in Wien
E-Mail: hans.kanitschar@chello.at

Dr. med. Heidemarie PONTONI-OCHSENHOFER

Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Ärztin für Allgemeinmedizin
Psychotherapeutin für KIP
Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin der ÖGATAP

Lehrbeauftragte für das Weiterbildungscurriculum für Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie der ÖGATAP

Auf der Laufbahn zur Lehrtherapeutin mit partieller und voller Lehrbefugnis für KIP

Eigene Praxis in Wien

1996-1999 Turnus (Allgemeinmedizin) in Wien

1999 – 2005 Facharztausbildung Wilhelminenspital Kinder- und Jugendlichenpsychosomatik, Leitung der Psychosomatischen Ambulanz, Zusatzfach Kinder u. Jugendpsychiatrie

2005 – 2008 Oberärztin an der Kinder- und Jugendpsychiatrie Hinterbrühl

E-Mail: heidemarie.pontoni@inode.at

Mag. rer.nat. Angela TEYROWSKY

Gesundheitspsychologin, Klinische Psychologin

Psychotherapeutin für KIP seit 2006

Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin der ÖGATAP

Lehrbeauftragte für das Weiterbildungscurriculum für Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie der ÖGATAP

Lehrtherapeutin mit partieller Lehrbefugnis für KIP

Auf der Laufbahn zur Lehrtherapeutin mit voller Lehrbefugnis für KIP

Seit 2009 eigene Praxis in Klagenfurt

Psychologiestudium in Wien und Graz, 1999-2000 Zentrum f. Seelische Gesundheit/LKH

Klagenfurt als Klinische Psychologin i.A.u.S. sowie psychologische Tätigkeit in einer psychologischen Kassenpraxis, Schwerpunkt Entwicklungsdiagnostik/ 2000-2008 Klinische Psychologin an der Kinder- und Jugendabtlg. im LKH Villach, 13 Jahre Beratungstätigkeit im Verein HPE (Selbsthilfe für Angehörige psychisch Erkrankter) mit Schwerpunkt „Kinder psychisch kranker Eltern“.

E-Mail: angela@teyrowsky.at

Mag. phil., Mag. rer. soc. oec. Regina SCHNALLINGER

Gesundheitspsychologin, Klinische Psychologin

Psychotherapeutin (KIP)

Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin der ÖGATAP

Auf der Laufbahn zur Lehrbeauftragten für das WBC für Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie der ÖGATAP

Auf der Laufbahn zur Lehrtherapeutin mit partieller Lehrbefugnis für KIP

Seit 2005 Arbeit mit Säuglingen, Kindern und Jugendlichen als klinische Psychologin und Psychotherapeutin am Institut für Erziehungshilfe Wien, seit 2008 psychotherapeutische Behandlung von fremduntergebrachten Kindern und Jugendlichen in JUVIS Judenau, Psychotherapeutin in freier Praxis Wien

E-Mail: Regina.Schnallinger@gmx.at

Mag. rer. soc. oec. Roland VENIER

Studium der Sozial - und Wirtschaftswissenschaften, Universität Wien

Organisationsberater (Österreich, Westeuropa)

Psychotherapeut für KIP

Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut der ÖGATAP

Auf der Laufbahn zum Lehrbeauftragten für das WBC für Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen Psychotherapie der ÖGATAP

2008 - 2010 Leiter der Teilstationären Abteilung, Kinderwelt Stiefern

2008 - 2011 Leiter Verein Wohnhaus Langenlois, Rehabilitation, Therapie, Betreuung und Entwicklung

Seit 2010 Psychotherapeut Landesjugendheim Allentsteig

Seit 2010 Psychotherapeut in eigener Praxis, Krems

E-Mail: praxis@psychotherapie-in-krems.at